

**Karliński, Justus.** Als stud. med. besuchte er von Krakau aus das Tatra-Gebirge und veröffentlichte nach einem Aufenthalt von 6 Wochen in poln. Sprache „*Bilder d. Tatrafauna*“ (1881) und „*Liste d. Tatravögel*“ (1882). Er stützte sich darin auch auf die feldorn. Erfahrungen seines Zeitgenossen A. Kocyan (s. d.) und zählte glaubwürdig 133 Arten auf. Neben A. Kocyan und W. Rowland (s. d.) trug er durch die von ihm mitgeteilten Beob. dazu bei, daß gegen Ende des 19. Jahrh. die Avif. der Tatra besser bekannt war als die anderer poln. Landestelle.

— Lit.: G. Brzęk, D. Goldene Zeitalter d. Poln. Orn. (Poln. mit engl. Zusammenfassung). *Memorabilia Zool.* 3, Warschau 1959.

**Karlsberger, Rudolf Otto,** \* 10. 1. 1865 Perg (Ober-Österreich), † 6. 10. 1888 Linz. Der Buchhaltungspraktikant bei der o.-ö. Landesverwaltung war der erste, der sich seit J. Hinterberger und Ch. Brittinger (s. d.) wieder eingehender mit der Vogelwelt von O.-Ö. beschäftigte. Fast ganz auf sich allein angewiesen, brachte er es in wenigen Jahren durch Ernst und Beobachtungseifer zu einer genauen Kenntnis der orn. Verhältnisse seiner näheren Heimat. Kaum hatte er (1886) damit begonnen, in *Mitt. Wien, Orn. Ms.*, Gef. W. über seine Erfahrungen zu berichten, als ihn ein Lungenleiden dahinraffte.

— Lit.: Nachruf (von V. v. Tschusi). *Mitt. Wien* 12, 1888, S. 165; *Orn. Ms.* 13, 1888, S. 456.

**Kaspar, Rudolf,** \* 22. 10. 1821 Blauda (Böhmen), † 26. 7. 1896 Blauda. Sohn eines Schmiedes und 1846 zum Priester geweiht, war er bis zum Jahre 1872 Lehrer für Naturw. an einem Knabenseminar in Kremsier. Im selben Jahr wurde er Pfarrer und später Dechant in Holleschau, wo er bis 1887 wirkte. Durch das ganze Leben begleitete ihn die Freude an der Beschäftigung mit der heimischen Vogelwelt, ohne besonderen wissenschaftl. Ehrgeiz in ihm zu entfachen. Sammeln und Präparieren waren seine in die Augen springende Stärke, während er in der Lit. von Formenkenntnis und feldorn. Erfahrung nur mit Zurückhaltung Gebrauch machte. Außer tschech. geschriebenen faun. *Mitt.* in *Zs. d. Mus.-Ver. Olmütz* 1886, 1889, 1890 gehören zu den Zeugnissen bescheidener Schreibtischarbeit 2 Veröff. in dt. Sprache: „Über Farbvarietäten b. Vögel“ (*Verh. Wien* 1868) und „Ber. über 2 in Mähren selten vorkommende Vögel — *Plegadis falcinellus* u. *Haematopus ostralegus*“ (ebd. 1868). Seine Samml. wurden zerstreut; der größte Teil kam in das *Olmützer Mus.*

— Lit.: Nachruf (von J. Talsky). *Orn. Jb.* 9, 1898, S. 68—70.

**Kaup, Johann Jakob, Dr. h. c.,** \* 20. 4. 1803 Darmstadt, † 4. 7. 1873 Darmstadt. Der alle Zeit in dürftigen Verhältnissen lebende Sohn eines Leutnants war einer der ersten, die nach dem Sturze Napoleons den Blick auf die exotische Orn. richteten; deshalb ging er, nachdem ihn vorzeitig abgebrochener Besuch des Gymnasiums und kurzes Studium 1822/23 in Göttingen und Heidelberg nicht befriedigt hatten, für 2 Jahre zu J. Tem-

minck nach Leiden. Auch aus Holl. kehrte er ohne Erfolg zurück, wurde 1828 als Privatgelehrter Gehilfe und 1840 Inspektor des Naturalienkabinetts seiner Vaterstadt. Von Jugend auf war die Zool. das ihn anziehende Wirkungsgebiet. In der beschreibenden System. erreichte er hier Meisterschaft; wo aber der grüblerische Geist weiter drängte, blieb ihm das feste Ufer klarer Erkenntnis versagt. In der ersten größeren Abh. „*Skizzierte Entwicklungsgesch. . . d. europ. Tierwelt*“ (*Isis* 1829) finden sich die von ihm geschaffenen Gattungsnamen *Aegolius*, *Alectoris*, *Calandrella*, *Carpodacus*, *Clamator*, *Coloeus*, *Hydroprogne*, *Locustella*, *Lullula*, *Netta*, *Pagophila*, *Petronia*, *Plegadis*, *Xenus*. Hier zeigte er auch evolutionäre Erkenntnisse, die er später in seinem großen „*Tierreich . . .*“ (3 Bde. 1835—1837) als Jugendverirrung abschwur. Er war inzwischen in den Bann der naturphil. Mystik geraten, und L. Okens (s. d.) Einfluß überschattete von nun an in nebelhafter Unbestimmtheit seine klassifikatorischen Vorstellungen. Treue Gefolgschaft teilte er mit F. A. L. Thienemann und H. G. L. Reichenbach (s. d.). Nur sah er nicht in der Zahl 4, sondern 5 (5 Sinne!) den Schlüssel zur natürlichen Verwandtschaft. Ein quinäres System schwebte ihm vor, in das er gar Wortbildungen wie Adleradler, Falkenfalkenadler, Weihweihen, Weihweispesber (1844) ohne Hemmungen einbauen wollte. Da, wo seine Konstruktionen nicht aufgingen, hoffte er auf noch zu erwartende Entdeckungen. Das Wagnis der Einteilungsmethode gewann durch die Vertröstung auf die Zukunft nicht an Überzeugungskraft, auch wenn er die Ideen in einer Reihe von Veröff. vertrat; dahin gehörten die „*Klassifikation d. Säugetiere u. Vögel*“ (1844), „*Monogr. d. Genera d. Falconidae*“ (*Isis* 1847), „*Übersicht d. Eulen, Strigidae*“ (ebd. 1848), „*Ehnlige Worte über d. system. Stellung d. Familie d. Raben, Corvidae*“ (1855). Er war ein ungemein fleißiger Forscher. Die Spekulationen um den fünfkreisigen Schöpfungsplan versperrten ihm aber in den späteren Jahren den Zugang zum „*Unsinn von Darwin und seinen Nachbetern*“, hemmten darum die Entwicklung der dt. Orn. und mußten die die Objekte nüchtern prüfenden und vergleichenden Systematiker — unter ihnen vor allem G. Hartlaub (s. d.) — auf den Plan rufen. Unbestreitbar bedeutende Verdienste sicherte sich K. in diesem Lebensabschnitt als Paläontologe. Dadurch, daß er die Welt mit den Ausgrabungen bei Eppelsheim (Rheinhausen) bekannt machte, erschloß er der Wissensch. eine Fülle neuen Materials. Aus diesen Studien erwuchs auch sein großes Werk „*Beitr. z. näheren Kenntnis d. urweltlichen Säugetiere*“ (1855—1862). Unter den zahlreichen ihm zugedachten Ehrungen sind zu nennen der Dr. h. c. der Univ. Gießen (1831), die Mitgliedschaft bei der Leopoldina (1834), der Professortitel (1858).

— Lit.: Nachruf (von Schriftl.). *Leopoldina* 9, 1873, S. 18—20 (aus *Augsb. Allg. Ztg.* 1873, Beil. 196). — Nachruf (von Schriftl.). *Ibis* (3) 4, 1874, S. 471/72. — E. Stresemann, *Entw. d. Orn.*, 1951. — G. Heldmann, J. J. K., *Darmst. 1955* (mit Bildnis u. älteren Quellen). — Ders., *Richtigstellungen u. Ergänzungen* 1958.